

Pressemitteilung: 11.12.2025

Neophyten eingedämmt – Vielfalt gestärkt

In zwei steirischen Naturparks sichern erfolgreiche Maßnahmen gegen invasive Neophyten wertvolle Lebensräume

Seit 2023 wurden in ausgewählten Schutzgebieten des Natur- und Geoparks **Steirische Eisenwurzen** sowie des Naturparks **Südsteiermark** umfassende Maßnahmen zur Eindämmung invasiver Neophyten erfolgreich umgesetzt. Ziel war es, besonders empfindliche Feucht- und Uferlebensräume ökologisch zu stabilisieren und ihre natürliche Artenvielfalt zu stärken.

In den Feuchtwiesen der Steirischen Eisenwurzen konnte der ursprüngliche Landschaftscharakter wiederhergestellt werden. Standortfremde Gehölze wurden entfernt, Wasserhaushalt und Pflege angepasst und damit optimale Bedingungen für typische Feuchtwiesenarten geschaffen.

„Wir haben den Feuchtwiesen Raum zurückgegeben, sich als lebendige, artenreiche Lebensräume zu entfalten,“ betont **Eva Maria Vorwagner**, Vorhabensleiterin im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen.

Auch die Uferbereiche entlang der Sulm und in der Heiligengeistklamm im Naturpark Südsteiermark wurden durch gezielte Entfernung invasiver Arten sowie die Pflanzung regionaler Wildgehölze aufgewertet. Die revitalisierten Flächen profitieren nun von stabileren Strukturen, höherer Artenvielfalt und einer deutlich verbesserten ökologischen Funktion.

„Die Uferzonen haben spürbar an Qualität gewonnen – ein wichtiger Schritt für ihre langfristige Widerstandskraft,“ erklärt **Anna Luidold**, Vorhabensleiterin im Naturpark Südsteiermark.

Mit der erfolgreichen Umsetzung beider Projekte konnten insgesamt **17,5 Hektar wertvoller Lebensräume** nachhaltig gesichert und ihre natürliche Dynamik gestärkt werden.

Aufbauend auf den gewonnenen Erfahrungen wurde außerdem ein verständlich aufbereiteter **Infolyer für die Bevölkerung** entwickelt. Er vermittelt auf kompakte Weise, wie invasive Neophyten erkannt werden können, warum ihre Ausbreitung problematisch ist und welche einfachen Schritte jeder selbst im Alltag setzen kann, um wertvolle Lebensräume zu schützen. So tragen die Projektergebnisse nicht nur zur ökologischen Verbesserung vor Ort bei, sondern stärken auch das Bewusstsein und die Mitwirkung der Öffentlichkeit.

Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme in Naturparken Österreichs

Diese Maßnahmen der Naturparke Steirische Eisenwurzten und Südsteiermark waren Teil eines österreichweiten Projekts: Gemeinsam mit drei weiteren Naturparken und dem Verband der Naturparke Österreichs setzte man ein starkes Zeichen für gelebten Naturschutz. Seit 2023 wurden, mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds, **Feuchtgebiete und Sonderstandorte auf 46 Hektar revitalisiert** – ein wichtiger Beitrag zur Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+.

Die Maßnahmen reichten von der Pflege und Entbuschung wertvoller Trockenrasen über die Wiederbelebung seltener Feucht- und Magerstandorte bis hin zur Stabilisierung empfindlicher Uferzonen. Überall zeigen sich **sichtbare Erfolge**: Offenflächen sind wieder artenreich, Feuchtgebiete haben ihren charakteristischen Zustand zurückgewonnen und gefährdete Arten wie Große Kuhschelle, Smaragdeidechse oder Apollofalter profitieren unmittelbar.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war der intensive **Austausch zwischen den Naturparken**. Dieser sorgte dafür, dass Herausforderungen rasch gelöst und Synergien optimal genutzt werden konnten. Die wertvollen Erkenntnisse aus unserem gemeinsamen Projekt werden nun aufbereitet und dem gesamten Naturschutznetzwerk zur Verfügung gestellt.

„Das Ergebnis zeigt eindrucksvoll: Wenn Engagement, Fachwissen und regionale Zusammenarbeit zusammenkommen, können geschädigte Ökosysteme nachhaltig wiederhergestellt und für kommende Generationen gesichert werden“ freut sich **Veit Kern**, Projektkoordinator des VNÖ.

Naturparke im Überblick

In Österreich gibt es **47 Naturparke**, die sich quer über das Land verteilen – vom Neusiedler See im Burgenland bis zur Nagelfluhkette in Vorarlberg. Zusammen haben sie eine Fläche von 6.192 km² und verteilen sich auf 224 Gemeinden mit über 750.000 Einwohner:innen. Naturparke sind geschützte Natur- und Kulturlandschaften und zeichnen sich durch ihre regionale Eigenart, die wohlausgewogene Nutzung, kulturelle Besonderheiten sowie ein breites Angebot an Möglichkeiten des Naturerlebens aus.

In den Naturparken engagieren sich viele unterschiedliche Akteur:innen für die Bewahrung der **charakteristischen Landschaften** und der darin beheimateten Tier- und Pflanzenwelt. So gibt es in Österreich insgesamt 194 zertifizierte Naturpark-Schulen und 115 Naturpark-Kindergärten bzw. -Horte. Auch zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe in diesen Regionen arbeiten eng mit den Naturpark-Managements zusammen und schreiben Nachhaltigkeit groß. Nicht zu vergessen sind die unzähligen Personen, die in der Naturvermittlung tätig sind oder sich in den Naturpark-Büros und Vereinen engagieren.

Fotos: Verwendung im Zuge der Berichterstattung mit Quellenangabe honorarfrei

Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen



© Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

Das Team des Naturparks bei der Eindämmung invasiver Neophyten in der Region

[Download \(600 KB\)](#)



© Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

Das Drüsiges Springkrautwächst wächst bevorzugt an Fließgewässern und Hochstaudenfluren.

[Download \(600 KB\)](#)



© Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

Das Drüsiges Springkrautwächst bildet rasch Dominanzbestände mit einer Höhe von bis zu 3 Meter.

[Download \(500 KB\)](#)



© Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

Das Drüsiges Springkraut ist einjährig, stirbt also im Winter komplett ab, wodurch starke Erosionsgefahr an den kahlen Ufern entsteht.

[Download \(500 KB\)](#)

Naturpark Südsteiermark



© Regionalmanagement Südweststeiermark / Anna Luidold

Die Berg- und Naturwacht Leibnitz im Einsatz gegen invasive Neophyten

[Download \(1 MB\)](#)



© Berg- und Naturwacht Leibnitz

Auch Abdeckfolien werden zur Eindämmung von Neophyten eingesetzt: Sie verhindern die fürs Wachstum erforderliche Sonneneinstrahlung.

[Download \(200 KB\)](#)



© Regionalmanagement Südweststeiermark / Anna Luidold

[Download \(600 KB\)](#)



© Berg- und Naturwacht Leibnitz

[Download \(300 KB\)](#)

Im privaten Bereich dürfen nicht blühende und nicht fruchtende Neophyten über die Hausgartenkompostierung entsorgt werden. Ausnahme bilden dabei der Japanische Staudenknöterich (li.) und das Drüsige Springkraut (re.): Diese mittlerweile weitverbreiteten Neophyten können auch mit kleinsten Stücken wieder anwurzeln.

Weiterführende Informationen

- Projekt „Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme in Naturparks“:
www.naturparke.at/projekt/wiederherstellung-geschaedigter-oekosysteme/
- Infofolder „Neophyten aus dem Garten verbannen“:
https://www.naturparke.at/wp-content/uploads/2025/12/Folder_Neophyten-aus-dem-Garten-verbannen.pdf
- Maßnahmen im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz:
<https://eisenwurz.com/mein-natur-und-geopark/wiederherstellung-geschaedigter-oekosysteme-in-naturparks-oesterreichs/>
- Maßnahmen im Naturpark Südsteiermark:
www.naturpark-suedsteiermark.at/neophytenbekaempfung-auch-2025-voll-im-gang/

Rückfragehinweis

Veit Kern, MA

Projektkoordinator

Tel.: +43 (0) 316 31 88 48 - 14

E-Mail: kern@naturparke.at

Mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds, finanziert von der Europäischen Union – NextGenerationEU und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft.